

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.
Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Drei und siebenzigster Band.

Poetische und fragmentarische
Anthologie aus Herder.

Zweiter Theil.

Familien-Bibliothek
 der
Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Drei und siebenzigster Band.

Poetische und fragmentarische
Anthologie aus Herder.
Zweiter Theil.

Hildburghausen und Amsterdam.
Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts.

1843.

Vermischte Gedichte.

Der Nachruhm.

Mich reizet nicht des Ruhmes Schall,
 Der aus Posaunen tönt,
 Den jeder leise Wiederhall
 Im stillen Thal verhöhnt.
 Ein Ruhm, der wie ein Sturmwind braust,
 Ist selbst ein Sturm, der bald verfaust.

Mich reizet nur der Silberton,
 Der unbelauschet klingt,
 Und meiner Muse schönsten Lohn,
 Den Dank des Herzens singt,
 Die Thräne, die dem Aug' entfließt
 Und mich mit Bruderliebe grüßt.

6

Nicht Allen gönnte die Natur
 Das allgepries'ne Glück,
 Zu bilden auf des Schöpfers Spur
 Ein ew'ges Meisterstück,
 Das, ein Vollkomm'nes seiner Art,
 Der Nachwelt stetes Muster ward;

An dem, im Anblick noch entzückt,
 Der späte Schüler steht,
 Und in des Meisters Seele blickt
 Und stumm von dannen geht;
 Indes sein Herz den seltenen Geist
 Mit lautem Puls glücklich preist.

Wir schwimmen in dem Strom der Zeit
 Auf Welle Welle fort;
 Das Meer der Übergeffenheit
 Ist unser letzter Ort.
 Genug, wenn Welle Welle trieb
 Und ohne Namen = Wirkung blieb.

Wenn dann auch in der Zeiten Bau
 Mich bald ihr Schutt begräbt;
 Und meine Kraft auf Gottes Au'
 In andern Blumen lebt,
 Und mein Gedanke mit zum Geist
 Vollendeter Gedanken fließt.

Schön ist's, von Allen anerkannt,
Sich allgelobt zu sehn;
Doch schöner noch, auch ungenannt,
Wohlthätig fest zu stehn.
Verdienst ist meines Stolzes Neid
Und bei Verdienst Unsichtbarkeit.

So nennet Gottes Kreatur
Nur schweigend seinen Ruhm;
Sie blüht in wirkender Natur,
Ihr selbst ein Eigenthum.
Der Schöpfer zeigt sich nicht, und kühn
Verkennt der Thor und leugnet ihn.